



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 46. Cap. Jn was die Lieb Gottes bestehe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das sechs und vierzigste Capitel.

In was die Lieb Gottes bestehe?

In diesen zeigt sich am allermehresten die Lieb Gottes / wann wir viel von ihm mit frölichem Gemüth leyden und erdulden ; Dann Lieben ist Leyden / und der Liebet mehr / der da mehr leydet. Die heilige Apostel giengen freudig von dem Angesicht der Versammlung / weilen sie seyn würdig befunden worden / vor den Nahmen JESU Schmach zu leyden. Die zarten Anmuthungen gegen Gott / und die daraus entspringende Zäher seynd nur Wirkungen der Natur / welche zu dergleichen Neigungen geneigt ist ; Die wahrhaffte Tugenden / und beständige Freuden / diese entstehen von der üblichen und gehorsamen Liebe. Dann wer da mit verbundenen Gemüth / und höchster Ergözung liebt / der folget auch in allen demselben / den er liebt / nicht zwar aus Furcht der Straff / sondern aus Lieb der Gerechtigkeit ; und wann ihm auch etwas schwehres / was denen Sinnen zuwider / gebotten wird / dieses machet die Lieb ganz leicht und angenehm. Derowegen bezeuget die Schrift 1. Joan. 5. 3. aus keiner andern Ursach / daß die Gebot Gottes nicht schwehr seyn / als darum / damit diejenige Seel /
welcher

welcher solche schwehr zu seyn geduncken/ ver-
 stehe/ daß sie noch nicht vollkommen liebe/ und
 von Gott die Gnad begehre / damit solche
 leicht und lieblich werden. Es arbeiten viel in
 Haltung der Geboten Gottes/ nehmlich die
 jenige / welche allein durch die Forcht / was
 recht und billich ist/ würcken; aber die vollen-
 kommene Lieb treibet die Forcht aus /
 1. Joan. 4. 18. und machet ganz leicht die Bür-
 de des Gesetzes/ also zwar/ daß sie nicht allein
 nicht drucke / sondern auch wie federleicht in
 die Höhe erhebe. Ein treuer Diener/ der sei-
 nen Herren liebet / der folget denen Geboten
 seines Herrns am allerfleißigsten/ und je mehr
 etwas schwehrliches und beschwehrlicheres an-
 geschaffet wird/ desto lieber gehorchet er / ob-
 schon auch die allerärgsten Dienste zu übertra-
 gen seynd / weilen nehmlich einem liebenden
 nichts schwehr oder unmöglich fallen kan; ent-
 gegen aber ein schalckhafter Knecht / welcher
 seinen Herren nicht liebet / sondern allein
 fürchtet / der achtet seinen Befehl nicht viel /
 und beflisset sich mit vielen Vorscheinen /
 Verdeckungen / und mancherley Entschuldia-
 gung/ von denen Diensten seines Herrns sich
 zu entziehen / und seine Gebot zu verspotten.
 Auf gleiche Weiß wird überwiesen derjenige/
 daß er Gott nicht liebe/ welcher mit viel na-
 türlichen Beweis-Gründen behaupten will /
 daß

daß er von der Schuldigkeit des Gesetzes be-
freyet seye/ der da weitläufftigere Meinungen
vorsuchet/ und denen Lehrern/ welche nur die
Ohren jucken/ nachfolget/ welche/ damit sie
der schädlichen Freyheit genug thun/ die Ge-
bot Gottes/ und der Kirchen mit so viel Ver-
kürzungen und schädlichen Auslegungen zu-
samm ziehen/ daß kaum mehr etwas von dem
Gebot überbleibet. Derohalben leben die
Menschen-Kinder nicht/ wie sie sollen/ son-
dern wie sie wollen/ dann es seynd schon von
denen menschlichen Übungen so viel Meinun-
gen/ daß alles schier erlaubet ist/ was nur be-
liebet. Vor dem erschrocklichen Gericht Got-
tes werden wir nicht nach denen Meinungen
der Menschen/ sondern nach den Gesetz Got-
tes/ und nach der Wahrheit geurtheilet wer-
den/ da wird keine Meinung seyn/ sondern die
blosse Wahrheit. Ich weiß zwar/ daß nicht
alle Meinung und Gutachtung zu verwerffen
seye/ ich fürchte aber/ damit dieses/ was vielen
vor glaublich/ und der Wahrheit gleich gehal-
ten wird/ in dem Jüngsten Gericht vor falsch
befunden werde/ ich fürchte/ damit nicht die
allzugemeine Freyheit der Meinungen in das
Verderben führe. Dieses aber verstehet nie-
mand als derjenige/ welcher Gott aus eyfri-
ger Lieb liebet/ und allezeit bereit ist/ ihm zu ge-
horsamen/ dann die Seel übergießet sich gänzlich

lich durch die Lieb in GOTT/ den sie liebet/ und wird aus ihn/ und aus der liebenden Seel ein Geist/ und ein Will/ wie die Schrift redet: GOTT ist die Lieb/ und wer in der Lieb bleibet/ der bleibet in GOTT/ und GOTT in ihm. 1. Joan. 4. 16. Von dieser Vereini- gung entspringet die wahre Freud/ durch wel- che die Seel der wahren Ergözung genießet / und besizet dasjenige Gut/ was sie liebet/ und derowegen sie sich bey ihm und seinen Geboten unverruckt und unveränderlich haltet; Dann von ihm/ und durch ihm/ und in ihm/ kommet alles her/ was man begehren kan. Durch dies- ses Anzeichen aber wird der Mensch erkennen/ daß er GOTT anhänge / und mit ihm ver- knüpfft seye/ wann alle seine Beflissenheit/ alle seine Begierd / alles sein Vornehmen / alles was es siehet/ hoffet/ redet/ und verstehet/ nur allein GOTT ist.

Lieben und Leyden hier kommen zusam-
men /

Wie die Sonn schimmert durch Sterne
und Flammen /

Willst du deinem Bräutigam folgen zum
Freuden /

Muß du ihn folgentlich lieben und ley-
den.

Starck wie der Tod die Lieb wird über-
winden /

Und dir ein Lorbeer- Kranz zur Krone
binden.

Das